

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

The Trio

Event Date: 1971-01-16
Event Time: 20:00
Event Venue: Hotel Kreuz, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
LNN	1971-01-13	10	«The Trio» spielt Top-Jazz
Luzerner Tagblatt	1971-01-14	17	«The Trio» kommt nach ...
Vaterland	1971-01-15	20	«The Trio» Free-Explosion ...
LNN	1971-01-19	8	Jazz wie ein Gemisch aus ...
Vaterland	1971-01-20	22	Exzess in Free
Luzerner Tagblatt	1971-01-21	17	Spitzenjazz in Willisau

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

hat sich auch dieses Jahr die Mühe genommen, der Bevölkerung etwas Fasnachtliches zu bieten. Am Zunftbot vom 5. Januar wurde auf Vorschlag des Zunftrates Metzgermeister Hans Müller-Grüter als Zunftmeister 1971 gewählt. Am vergangenen Sonntagnachmittag fand nun die öffentliche Bekanntgabe der Wahl statt. Der Anlass wurde von der Sechsermusik Littau umrahmt. Der neugewählte Zunftmeister mit seiner charmanten Gattin sowie den zwei Söhnen wohnte der Feier bei. Sichtlich bewegt verdankte der neue Mättlizunftmeister die ehrenvolle Wahl. Bereits sei an dieser Stelle auf den Zunftball hingewiesen, der am Mittwoch, 10. Februar, zufolge Platzschwierigkeiten vom angestammten Restaurant Matt in den Saal des Gasthofes Ochsen verlegt werden muss. Das Hauptereignis bildet ohne Zweifel die Zunftmeisterabholung am Fasnachtssonntag, 21. Februar. Die Musikgesellschaft Reussbühl und Littau haben in verdankenswerter Weise ihre Teilnahme zugesagt.

AMT HOCHDORF

Ballwil projektiert Kläranlage

jf. Mit der Projektierung und dem Bau der Sammelkanäle mit Abwasserreinigungsanlage in Ballwil wurde das Ingenieurbüro Erich Weilenmann, Emmenbrücke, beauftragt. — Aus drei Vertretern der Gemeinden des Kantons Luzern hat der Regierungsrat Gemeindeammann Heinrich Helfenstein in die Industrialisierungskommission gewählt. — Die Bevölkerungszahl in Ballwil hat auf Grund der Eidg. Volkszählung 1970 gegenüber 1960 um rund 11 Prozent zugenommen. Nach den abgelieferten Zählformularen konnten folgende Zahlen ermittelt werden: Wohngebäude 198 (180), Privathaushaltungen 304 (267), Wohnbevölkerung 1338, davon 78 Ausländer (1960: total 1204). Durch die verhältnismässig grosse Zahl von Einwohnern, die sich nur an Wochenenden in der Wohnsitzgemeinde aufhalten, gab es eine Differenz von rund 20 Einwohnern.

Aus der Einwohnerkontrolle konnten am 31. Dezember 1970 folgende Zahlen entnommen werden: 25 Geburten, davon 4 Ausländer (1969: total 21), 7 Todesfälle (8), 743 Stimmberechtigte, davon 395 Männer (383) und 348 Frauen.

AMT WILLISAU

«The Trio» spielt Top-Jazz

e. Am nächsten Samstag, 16. Januar, wird in Willisau ein weiteres Mal jene Gruppe gastieren, die wohl als die überlegendste Formation der heutigen europäischen Jazz-Szene angesehen werden darf. Die drei Musiker, schlechthin als das

«Trio» bezeichnet, haben sich zu einer Einheit gefunden, die seinesgleichen sucht.

«The Trio» war die eigentliche Ueberraschungsband, die das letztjährige Jazzgeschehen stark prägte. So erspielte sie sich Erfolge an den verschiedensten Jazzfestivals in Antibes, Berlin, Rotterdam, Gent, Prag, Warschau usw. Barre Phillips, Stu Martin und John Surman werden am Samstag in Willisau vom Publikum echtes Engagement erwarten und es auch erhalten. Das Konzert beginnt um 20 Uhr im Hotel Kreuz. *LNN 1971 OMS p10*

Ebersecken: Lehrkräfte gewählt

aww. An ihrer letzten Schulpflegesitzung wählte die Schulpflege Ebersecken ihre beiden Lehrkräfte für eine neue Amtsperiode: Frau Regula Walzer-Matousek und André Walzer. Statt eines Examens wird ein Schulbesuchstag Anfang Februar durchgeführt. Zudem wurde der Ferienplan für das kommende Schuljahr festgelegt. Einmal mehr wurde bedauert, dass die Gemeinde Ebersecken keinen eigentlichen Turnplatz besitzt. Die Schulpflege bemüht sich, trotz der schwierigen Landverhältnisse eine befriedigende Lösung zu finden.

AMT SURSEE

45 Millionen Liter Wasser flossen über den Berg

sk. Die drei Gemeinden Eich, Gunzwil und Beromünster haben sich vor fünf Jahren zu einem Zweckverband einer Gruppenwasserversorgung zusammengeschlossen. Sie investierten in eine Pumpleitung von Sempach über den Blosenberg mehr als eine halbe Million Franken und beziehen seither Trinkwasser aus dem Seewasserwerk der Korporation Sempach. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde über die Wasserabgabe an die Nachbargemeinden Menziken und Schwarzenbach verhandelt. Die Aargauer Gemeinde Menziken will jedoch ihre Wasserversorgung auf Jahre hinaus planen und ist an einer kostspieligen Notlösung nicht mehr interessiert. Für Schwarzenbach lagen zwei Varianten vor: Durch den Wasserbezug aus dem Seetal, der finanziell günstig zu stehen kommt, können einige Weiler und Gehöfte der ausgedehnten Bauerngemeinde Gunzwil versorgt werden.

Der von Präsident Johann Herzog, Gemeindeammann von Beromünster, vorgelegte Jahresbericht hält fest, dass während des vierten Betriebsjahres 44 724 m³ Wasser von Sempach her über den Berg gepumpt wurden. Davon flossen 17 238 m³ nach Beromünster, 15 825 m³ wurden im Vogelsang für die aufstrebende Gemeinde Eich abgezapft und 11 661 m³ bezog Gunzwil. Stromkosten, Wartung und Betriebskosten beliefen sich auf 5547 Fran-

Nicht, eine solche nach
 lation zu beurteilen.
 r den Anwesenden zu
 wahre Ueberfremdung
 Gastarbeitern, sondern
 ischen Massenmedien

in einer aufwendigen Schminke am Dien-
 tag hewegen werden. Den Clou des Abends
 bildete zweifellos der dargebotene Box-
 match der Zunftgesellen, kommentiert und
 glossiert von Beat Meyer. Er scheint für
 das Boxen besonders viel übrig zu haben,

sien die Zünftigen mit die Zünftigen
 ihre Stammlokale begaben, begannen die
 «Napfrigger» ihre Tournee. Ihre komi-
 schen Weisen waren bis spät in die Nacht
 hinein zu vernehmen, und für die Karnöff-
 ler schlug erst recht keine Polizeistunde.

**Schwarzenbach-Na-
 ialfeindlichen Eigen-
 ieder der auf kanton-
 en Partei der Stadt
 standsmitglieder, die
 r Zeit nahestanden,
 da ein konstruktives**

ist auch bekanntgewor-
 der ehemaligen Christ-
 zur «Volkspartei» über-
 emitglieder, namentlich
 Alfons Müller-Marzohl
 ktor Dr. Hans Rogger,
 1, den von der neu kon-
 zur Rückgabe ihrer
 gestammte Partei Folge

Müller stellte auch ent-
 ler Gründungsversamm-
 hauptung in Abrede, wo-
 rbei alle Akten und Fi-
 aligen Christlichsozialen
 rausgegeben habe. Dies
 lischen Sektion der Fall
 und Gelder der Kantons-
 sich nach wie vor in
 partei. Dr. Müller-Mar-
 diesem Zusammenhang
 ihre Kantonalpartei am
 en Kollektivübertritt zur
 29 gegen 18 Stimmen
 und dass 16 von 18
 Brossräten diesen Ueber-
 ogen.

**1 ersten Montag nach
 cht recht spektakulär**

en Zünftigen und Zunft-
 rt vom aufpeitschenden
 igger» und begleitet von
 raditionellen, aber immer
 ehnen Willisauer Fast-
 wie Enziloehmannen,
 flaternen, dankte Zunft-



Das «Trio» heim letzten Konzert in Willisau. Dank dem Entgegenkommen der drei Musiker und den Bemühungen des Veranstalters Niklaus Troxler konnte ein erneutes Engagement für nächsten Samstag vorbereitet werden.
 Foto Hanspeter Bertschy

«The Trio» kommt nach Willisau

John Surman, Barre Phillips und Stu Martin sind am Samstag im Hotel Kreuz zu hören.

hby. Die drei Musiker, die sich nicht nur aus publizistischen Gründen kurz «the Trio» nennen, waren eine der grössten Ueberraschungen im letztjährigen Jazzgeschehen. Erst vor kurzer Zeit gegründet, schuf das «Trio» ein Doppelalbum, das zu den meistgewürdigten Platten im vergangenen Jahr gehörte.

John Surman, Bariton- und Sopransax gewann 1969 den Poll der amerikanischen Zeitschrift «Downbeat» und 1970 den des «Melody Makers»; er erhielt zudem 1968 in Montreux den ersten Preis als Solist.

Barre Phillips, Bass, spielte als Solist bei den Neuyorker Philharmonikern, lebt seit 1967 in Europa, wo er mit den bekanntesten Musikern der Jazzavantgarde zusammenspielte. Stu Martin, Schlagzeug drumte bei Big-Bands wie Duke Ellington und Count Basie.

Es ist ein grosser Glücksfall, dass das «Trio» erneut in Willisau gastiert; die Jazzfans werden sicher die Treue zu dieser grossen Gruppe halten und recht zahlreich erscheinen. Das Konzert beginnt am Samstag, 16. Januar, 20 Uhr, im Hotel Kreuz.

TB 19710116/17

Von Gemeinde zu Gemeinde

† Anton Jöri-Würsch, Chauffeur, Nebikon

Die Nachricht vom Hinschied des Anton Jöri-Würsch, Chauffeur, kam für alle, die ihn kannten, überraschend. Noch wenige Tage vorher war Anton der gewohnten

Töchtern und Söhnen entbieten wir das herzlichste Beileid. (Korr.)

Staatsbürgerlicher Bildungshand in Herzwil bei Willisau

Trotz bissiger Kälte fanden sich etwa 150 Personen — darunter auch einige Herren und Jungbürger — im Saale des Gasthofes zum Kreuz, Herzwil, ein.



*John Surman am Baritonsax, die solistische Free-Jazz-Sensation in Europa.
(Foto W. Wagenknecht)*

Morgen Samstag in Willisau

«The Trio» — Free-Explosion mit John Surman

wa) Die Free-Jazz-Metropole Willisau präsentiert zum jazzoiden Jahresauftakt einmal mehr ein hörenswertes New-Jazz-Erlebnis. Das frühere englische John-Surman-Trio nennt sich seit kurzem schlicht «The Trio». Barre Phillips, der avantgardistische Bassist, begann in den Jahren 1962 bis 1967 in New York unter Leonhard Bernstein seine solistische Karriere, und die klassische Herkunft spiegelt sich noch heute in seiner bewegten Improvisationsweise wider. Stu Martin, der explosiv bebende Drummer, ist in ständigem Drang nach neuem tonalen Geschehen die prägende Rhythmik-Maschine mit unendlichem Steigerungsvermögen. Seine Vergangenheit ist reicher, war er doch in den Staaten bereits unter Quincy Jones, Duke Ellington und Count Basie verpflichtet. In Europa wirkte Stu Martin unter anderem auch bei Albert Mangelsdorff. Bandleader John Surman (bs/ss/as), der typische Engländer aus Plymouth, begann ebenfalls bei Big Bands seine solistische Laufbahn, so vor allem bei Humphrey Littleton. 1968 gewann er am Jazzfestival Montreux den ersten Solistenpreis und beim «Downbeat Magazine Critics Poll» 1969 den ersten Preis für Bariton- und Sopran-Saxophon. «The Trio» ist «das» Trio, welches im vergangenen Jahr in der europäischen New-Jazz-Szene beachtliches Aufsehen erregte. Beinahe ohne Ausnahme beherrschten die Free-Jazz-Idealisten sämtliche europäische Jazzfestivals, so besonders in Antibes, Berlin, Rotterdam, Gent, Prag und Warschau. «The Trio» gastiert morgen Samstag, um 20 Uhr, in Willisau im Hotel Kreuz.

VL 1971 DKSp 20

Jazz wie ein Gemisch aus Eis und Feuer

John Surmans zweites Konzert in Willisau

ob. Schon ist ein Jahr vorbei, seit die letzten Blues-Pianisten die Kreuz-Bühne räumen mussten, um einer Musik Platz zu machen, die weit über ein halbes Jahrhundert von der ihren getrennt ist. Manch einer mag den stimmungsvollen Konzerten der alten Meister Eddie Boyd und Jack Dupree nachtrauern, doch schon die ersten, zaghaften Versuche Richtung Avantgarde fanden derart überraschenden Anklang, und eine einschlägige Stammkundschaft folgte spontan den neuen Angeboten, dass sich eine Spezialisierung wie von selbst ergab. So ist Willisau heute ebenso ausschliesslich Mekka und Hochburg für den Anhänger des revoltierenden New-Jazz wie es seit Jahren Baden für den Swingfan ist.

Sie kamen am Samstag wieder aus allen Windrichtungen angefahren, um dem zweiten Auftritt einer Combo beizuwohnen, die sich schlicht «The Trio» nennt. John Surman ist kein spektakulärer Senkrechtstarter; er ist auch keiner von den vielen, die es nötig haben, sich mittels stereophoner Elektroscherze Gehör zu verschaffen. Surman ging den langen Weg von der Dixielandklarinette über die Prak-

tiken der nachfolgenden Stilrichtungen bis zu seinen heutigen Evolutionen auf dem Bariton, die in letzter musikalischer Konsequenz zwar umstritten bleiben, in technischer Hinsicht jedoch die Grenzen des Möglichen erreicht haben. John Surman ist kein Stilgestalter, wie es Coltrane war, doch als versöhnendes Bindeglied zwischen Konvention und Experiment gebührt ihm ein bleibender Platz in der Prominentengalerie.

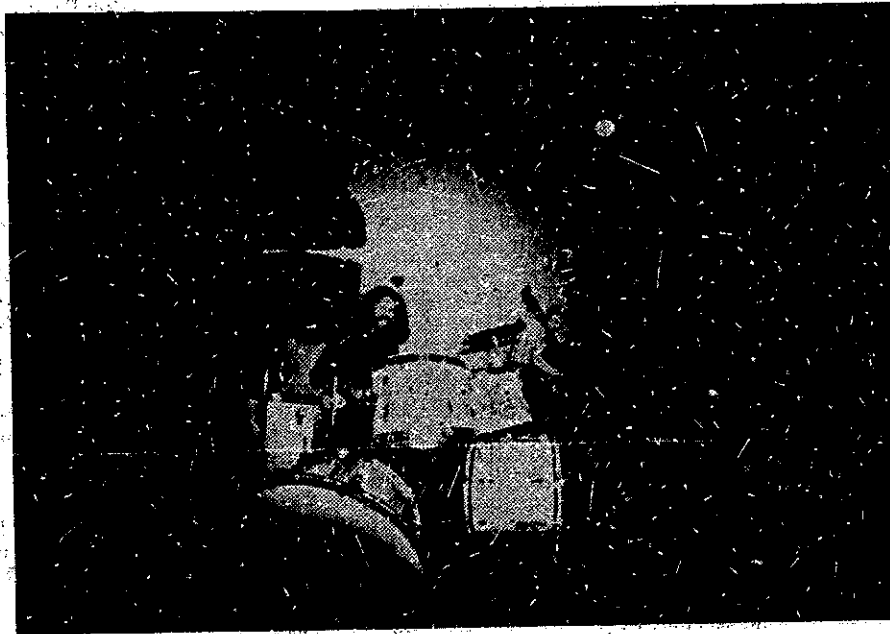
Niklaus Troxlers symbolträchtiges Plakat hatte einen verschlungenen Tierkörper, der sich — einer Hydra gleich — in züngelnde Einzelwesen auflöst, zum Thema. Und diese Darstellung von drei aus einem organisch Ganzen herauswachsenden Individuen versinnbildlicht anschaulich den Geist des einmaligen Trios. Damit ist auch gesagt, dass die beiden virtuoson Meister Barre Phillips und Stu Martin gleichermassen Anteil am Erfolg dieser komplexen Einheit haben.

Der wiederum vollbesetzte Saal und ein nicht enden wollender Beifall waren Beweis dafür, dass Niklaus Troxler auch weiterhin auf die Gefolgschaft der Jazzliebhaber zählen kann.

Jazz in Willisau:

Exzess in Free

«The Trio» mit rhythmischer Explosion — Erstmals New-Jazz-Modulation am Flügelhorn mit John Surman



Mit exzentrischen Free-Jazz-Improvisationen bis an die Grenzen des physisch Hörbaren verzerrter Asphaltpflicht beherrschte «The Trio» mit einer scheinbaren tonalen Magie die Willisauer Jazz-Szene. (Foto: W. Wagenknecht)

War es die totale, blinde Magie des Jazz oder die Suggestion der explosiven Free-Jazz-Phrasen John Surmans, welche die jüngste Willisauer Jazz-Szene zu einem nationalen Treffen der JazzidealistInnen prägte? Das, was sich mancher Jazz-Veranstalter sehnlichst wünscht, gelang einmal mehr dem uner müdlichen Jazzkonzert-Manager Miklaus Troxler: ein vollbesetzter Saal (Hotel Kreuz) mit ausschliesslich jazz-interessiertem Publikum.

Barre Phillips liess seine sehnigen Finger durch die Bass-Saiten gleiten, Stu Martin laborierte an seiner Rhythmik-Maschine, John Surman fingerte an den Klappen des Baritonsax. «The Trio» agierte kurz tonal frei im Workshopstil, ging über zu rhythmischen Impressionen, um langsam steigend zu der typischen harmonischen Trio-Komponente zu finden. Surman schlängelt sich am Baritonsax und reisst die freie Tonalität mit drängender Kraft in schwindelnde Höhenphrasen — die ersten Free-Jazz-Explosionen zünden. Aeusserster physischer Verschleiss drängt seinerseits immer wieder in die kraftschöpfende Konfrontation der klassischen Harmonie. Phillips meisterte diese neuerdings vermehrten klassischen Passagen mit melodios feinfühligem Einsatz am Bass. Und wieder das Agieren der explosiven Maschinerie der tonalen Phrasen, gewürzt mit der Vielfalt der Blasinstrumente Surmans und dem unbändigem «Drums-Killer» Stu Martin. Vor vier Wochen folgte Surman den Jazz-Germanen und erstand sich ein blitzendes Flügelhorn. Während einer freien rhythmischen New-Jazz-Improvisation griff er in Willisau erstmals zu diesem Flügelhorn, um mit seinem fünften Blasinstrument noch mehr impressionistischen Gehalt in «das» Trio zu zaubern, welches im europäischen Free-Jazz derzeit wohl kaum zu überbieten ist. Damit bot sich ein Konzert, das die Jazz-Szene Willisau einmal mehr beachtlich aufwertete. wa

Primarlehrer, einstimmig für den Rest der Amtsdauer 1970/77 gewählt.

Die in den zwei letzten Jahren durchgeführten Bildungsabende für Eltern- und Erzieher werden wie beschlossen, dieses Jahr wieder durchgeführt. Die Schulpflege bittet folgende Abende zu reservieren: je Montag, 8. und 15. März 1971. Das Thema lautet: das Kind in der Pubertät. Das genaue Programm wird zur gegebenen Zeit in alle Haushaltungen zugestellt.

VL 1971 0120 p 22

† Vinzenz Schwyzer-Zwimpfer

Schlossermelster, Dagmersellen

Der Tod hält in unserer Gemeinde in letzter Zeit reiche Ernte. So holte er sich am letzten Tag des alten Jahres ein weiteres Opfer: Vinzenz Schwyzer-Zwimpfer, Schlosserhus, verschied nach schmerzvoller Krankheit in seinem 62. Altersjahr. Als Sohn des Johann Schwyzer und der Marie Kreienbühl in der Sagen in Pfaffnau geboren, wuchs der Verstorbene mit einem Bruder und vier Schwestern auf. Durch den frühen Tod seines Vaters, lernte er schon mit jungen Jahren den Ernst des Lebens kennen. Bei Josef Erni in Reiden absolvierte Vinzenz eine Lehre als Schlosser. Der Drang nach Weiterbildung führte den jungen Berufsmann zunächst nach Zürich und nach Mannheim. Wieder in die Heimat zurückgekehrt, pachtete er im Unterdorf eine Schlosserwerkstätte. Im Jahre 1939 verehelichte er sich mit Frieda Aeschlimann von Altshofen, die ihm einen Sohn schenkte. Bereits zwei Jahre später verschied die junge Mutter an einer unheilbaren Krankheit. In Bertha Zwimpfer aus Oberkirch fand der Verstorbene eine neue Lebensgefährtin. Ein Sohn und vier Töchter entsprossen dieser Ehe. Durch Fleiss und uner müdlichen Schaffen brachte Vinzenz



Stu Martin, Schlagzeug; John Surman, Baritone, und Barre Phillips, Bass, gastierten erneut in Willisau und boten einen Abend mit kreativem, freiem Musikschaffen, das wohl zum Besten im Bereich des Jazz bezeichnet werden darf. Foto Hanspeter Bertschy

Spitzenjazz in Willisau

Das John-Surman-Trio gastierte zum zweitenmal im Hotel Kreuz. Die drei Musiker überboten ihre früheren Leistungen und spielten über vier Stunden für ein begeistertes Publikum.

Es gibt sicher verschiedene Gründe für die stets wachsende Zuhörerschaft an Konzerten des John-Surman-Trios. Es mag an der wachsenden Bedeutung der Willisauer Konzerte liegen, die zum Podium des internationalen Avantgardejazz, nicht nur des Kantons, sondern der Schweiz wurden. Grund kann aber auch der grosse Erfolg des «Trio» sein und dessen Popularität,

Ein «Tagblatt»-Bericht von Hanspeter Bertschy

die wohl viele Zuhörer angelockt hat, welche ausserhalb des kleinen Kreises der Freunde avantgardistischen Jazz stehen. Das erste Konzert dieser drei Musiker lockte doch kaum 100 Personen ins Luzerner Paulusheim, das zweite Konzert war durchschnittlich besucht und letzten Freitag war der Saal des Hotels Kreuz zum Bersten gefüllt.

Die Musiker des «Trio»

vorzustellen ist wohl überflüssig. John Surman, Sopran- und Baritone, Bassklarinette und (neu und nur kurz) «Jagdtrompete»; Barre Phillips, Bass, und Stu Martin, Schlagzeug, gehören heute zu den bekanntesten und populärsten Musikern einer selten gehörten Musik. Sie schufen sich mit ihrem Doppelalbum «The Trio» internationale Anerkennung und sind laut Umfragen das beliebteste Jazzensemble Englands.

Die Qualität des Abends lässt sich am besten mit früheren «Trio»-Konzerten vergleichen. Der vergangene Freitag brachte sicher das beste Surmankonzert und das erste, in dem das Trio nahtlos zusammenschwehlt bestes Ensemblearbeit leistete und trotzdem Platz für individuelle Kreativität, Spontaneität und persönlichen Ausdruck offen hielt.

Surmans Spiel

war immer noch von seiner ungeheuren Kraft besetzt, noch immer kämpft er gegen sein unbewegliches tiefes Instrument, das Baritone, mit rasenden, ekstatischen, bis

in die höchsten Lagen getriebenen Läufen, die bis an die Grenzen des physisch Zumutbaren gingen. Aber er hielt sich erstaunlicherweise immer in den Grenzen des artikulierte Tones; auf Höchstmas an Tempo und Ausdruck bedacht, vermied er immer mehr Überflüssiges, Gequültes. Immer stärker treten dafür weiche, balladeske Stellen auf; mit Phillips rhapsodischem gestricheltem Bass ergeben sich oft Partien von der Klarheit und Schönheit, Schönbergischer Kammermusik; doch Surmans Musik bleibt immer zugänglicher. Auch «kommerzielle» Themen wurden oft ironische angespielt, die jedoch von

Stu Martins aggressiven Schlägen

zu freien Linien auseinandergetrieben wurden. Stu Martin hatte sich sehr gut ins Trio eingefügt, sein Spiel war immer noch mit gewaltigem Drive erfüllt, aber es bildete eine willkommene Spannung zu Phillips Basslinien.

Das Trio zeigte sich am Freitag noch avantgardistischer als früher, das heisst, es liess sich überhaupt nicht mehr in ein Klischee wie Free-Jazz, Hard-bop, Popjazz einfügen. Das Spiel jedes Musikers war unheimlich frei und trotzdem jederzeit aufeinander bezogen. Sie schafften kreative, zeitgenössische Musik, in die sich «einstiegen» lässt (falls man selbst genügend Spontaneität besitzt) und eine Alternative zum «klassischen» zeitgenössischen Tonschaffen, das sich oft in allzu konstruierte ferne Sphären verliert. «The Trio» an den Luzerner Musikfestwochen wäre sicher eine mutigere Tat und würde das breite Spektrum des heutigen Musikschaffens besser demonstrieren als Ravi Shankars exotisches Spiel, das man dieses Jahr demonstrieren will.

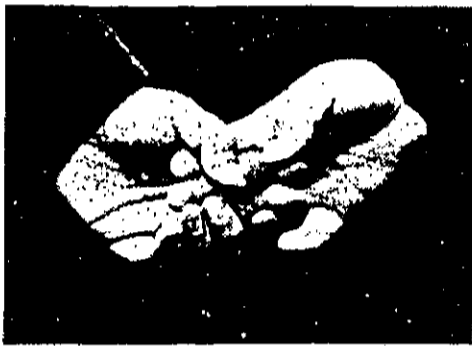
Etwas bleibt jedoch am Willisauer Konzert zu kritisieren: Dass Serviertücher wild mit ihrem Geld klappern und die Bestellung während des Konzertes verlangen, müsste nicht sein; man serviert vorläufig an den Musikfestwochen auch noch nicht zu den Konzerten, oder liegt es am Unterschied der Musik? TB 1470121 p. 27

Fotografieren – eine wirkliche Kunst

Bewunderungswürdige Fotoausstellung in Sursee

(J.K.) Dass Fotografieren wirklich Kunst ist, bewiesen die fünf jungen Surseer Amateurfotografen, die am letzten Freitag sich zum erstenmal im Pfarrheim der Öffentlichkeit vorstellen (das «Tagblatt» hat bereits darauf hingewiesen). Hanspeter Dahinden, Stefan Fellmann, Urs Kubli, Max Keilenberger und Karl Hunkeler zeigten eine grosse Auswahl ihrer erstklassigen Fotografien, die sicher zu einem guten Teil als Kunst bezeichnet werden dürfen. Die Jugendorganisation «Impuls Sursee» machte es ihnen möglich, diese Ausstellung zu eröffnen. Die vorgebrachte Anregung, eine kleine permanente Galerie zu schaffen, wäre sicher zu begrüssen. An Künstlern würde es in und um Sursee nicht fehlen. Könnte man dies nicht bei der kommenden Rathausrenovation berücksichtigen und eine Galerie schaffen?

An der Eröffnungsfeier, welche vom jungen talentierten Pianisten Wolfgang Portmann musikalisch umrahmt wurde, stellte Fritz Bossart die jungen Fotografen den Gästen vor. Baudirektor Hans Balmer, Bürgerpräsident Werner Portmann, Stadtpfarrer F. X. Kaufmann, sowie weitere Persönlichkeiten aus dem weltlichen und geistlichen Leben bekundeten ihr Interesse an der kulturellen Förderung von Sursee. Den jungen Fotografen, die aus Liebe zu ihrem schönen Hobby Aussergewöhnliches zeigten, gratulieren wir herzlich und wünschen ihnen, dass der Erfolg nicht ausbleiben werde.



Eine Aufnahme des jungen Max Keilenberger aus Sursee.

ler, von Grossdietwil, Pfarrer in Mülswangen, als Pfarrer von Doppleschwand; Ernst Vögtli, von Dornach SO, in Buchrain, als Lehrer an der Kantonsschule Luzern für die Fächer Turnen und Mathematik; Franz Bucher, von Kerns OW, in Sargans SG, als Lehrer an der Mittelschule Sursee für die Fächer Physik und Mathematik; Adolf Birrer, von und in Altishofen, als hauptamtlicher Revierförster der Gemeinde Altishofen.

Sektionschef-Mutationen

Auf Ende 1970 wurden unter Verdankung der geleisteten Dienste entlassen: Franz Arnold, Bürön, als Chef der Militärsektion Bürön; Arthur Wieland, Ebikon, als Chef der Militärsektion Ebikon. Mit Wirkung ab 1. Januar 1971 werden für den Rest der Amtsperiode 1967 bis 1971 ernannt: Franz Steiger, von und in Bürön, als Chef der Militärsektion Bürön; Anton Rey, von Muri AG, in Ebikon, als Chef der Militärsektion Ebikon; Walter Füssler, von Gonten AI, in Perlen, als Chef der Militärsektion Buchrain.

Neue Lehrstellen

Neue Lehrstellen werden errichtet an den Primarschulen von Eich, Kriens und Knutwil sowie an den Sekundarschulen von Willisau-Stadt und Eitwil.

Wohnungsbauförderung

Kapitalzinsbeiträge werden zugesichert an: die Familienbaugenossenschaft Kriens (ein 19- und ein 13-Familien-Haus); die Freie Wohnbaugenossenschaft Ebikon (16-Familienhaus); die Baugenossenschaft «Pro Familia», Wolhusen (Achtfamilienhaus); die Baugenossenschaft Wolhusen (Achtfamilienhaus); die Wohnbaugenossenschaft Gunzwil (Sechsfamilienhaus).

Streuobstbau durch Intensivkulturen ersetzen

Gut besuchte kantonale Obstbautagung

Im üblichen Rahmen und unter grosser Beteiligung von Produzenten, Verwertern und Gästen fand am letzten Dienstag im «Emmenbaum»-Saal die alljährliche von der Obstbaukommission des Luzerner Bauernverbandes, der kantonalen Zentralstelle für Obstbau und Obstverwertung, sowie dem Verein Luzerner Obstproduzenten und Berufsbaumwörter organisierte Obstbautagung statt. In einem ersten Referat äusserte sich Dr. A. Wirth, Chef der Sektion Obstbau der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Obstbau und Gartenbau.

den. Man möchte damit den wenig einträglichen und zeitweise den Mostobstmarkt desorientierenden Streuobstbau beseitigen. In den letzten Jahren ergab sich ein erheblicher Ueberschuss, dessen Verwertung der Eidg. Alkoholverwaltung beträchtliche Kosten verursachte. Die Mostobstproduktion bedeutet für den Bauern und deren Verwertung für die Mostereien jedoch einen Teil des Einkommens. Sie können deshalb nicht vernachlässigt werden. Notwendig ist jedoch die Erzeugung einer guten Qualität und der anglingigen Sorten, wofür in Zusammenarbeit zwischen Produzenten und Verwertern die entsprechenden Wünsche und Forderungen festgelegt werden müssen. In der reichlich benutzten Diskussion beauftragte u. a. Regierungsrat P. Knüsel eine engere Kontaktnahme zwischen Produzenten und Konsumenten, um die gegenseitigen Anliegen kennen zu lernen. Weitere Voten sowohl der Vertreter von Anstalten wie der Produzenten bezogen sich auf die manchmal kritisierten Füllmengen, das Missverhältnis zwischen Produktpreisen und Gesteuerungskosten, Notwendigkeit der Eindämmung der Produktion usw.

Staatsbürgerlicher Bildungsabend in Nebikon

(Eing.) Der Präsident der Dorfgemeinschaft, Hans Marti, Stationsvorstand, konnte gegen 80 Frauen und einige Männer zum ersten staatsbürgerlichen Bildungsabend begrüssen. Er gratulierte den anwesenden Damen zu den neu erhaltenen Rechten, die aber in Zukunft auch Verpflichtungen bringen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass das politische Mitwirken der Frauen die Politik bereichern und verfeinern helfe. Mit einem gemüht- und humorvollen Gedichtvortrag von Alfred Huggenberger über das Frauenstimmrecht brachte er die Anwesenden in Stimmung und konnte dann zum eigentlichen Podiumsgespräch überleiten.

Paul Pfenniger, Sekundarlehrer, leitete das Gespräch mit den Vertretern des Gemeinderates und des Gemeindeschreibers auf kurzweilige Art. Leider waren am Tisch des Gemeinderates zwei Stühle leer. Gemeindepräsident Hans Wüst war wegen des plötzlichen Hinscheidens seiner Gattin am Erscheinen verhindert. Verwalter Hans Egli musste wegen Erkrankung das Bett hüten. Gemeindevorstand Felber, Armenpfleger Peter Pfister, Walter Dickenmann, Beisitzer des Gemeinderates und Gemeindeschreiber Alfred Vogel sprachen über ihre Pflichten und Aufgaben. Gemeindevorstand Felber meinte, sein Amt bringe nicht nur Würde, sondern auch viel Bürde. Der Gemeindevorstand ist das ausführende Organ des Gemeinderates und hat daher viel Kontakt mit der Bevölkerung. Er bekommt die Klagen und Bitten der Einwohner zu Gehör, und muss oft Red und Antwort stehen. Der Gemeindevorstand ist daher auch am meisten der Kritik ausgesetzt.

Gemeindeschreiber A. Vogel erwähnte als interessantes Detail, dass 1970 in der Gemeinde Nebikon über 1,8 Millionen Staats- und Gemeindesteuern eingezogen wurden, wovon erstmals die Millionenengrenze für die Gemeindesteuern überschritten wurde. Anhand von Beispielen wurden die Aufgaben der Gemeinde und der Behörde aufgezeigt. So wurde die Gemeindeversammlung vom letzten Dezember gestreift und das Traktandum über die Wahl der Schulhausneubaukommission näher beleuchtet. Der Gemeindeschreiber verlas den entsprechenden Abschnitt aus dem Protokoll. Den Frauen wurde bereits ein Ueberblick über die Traktanden der Gemeindeversammlung vom März dieses Jahres gegeben. Der Armenpfleger gab Auskunft über die anschliessend an die letzte Gemeindeversammlung stattgefundene Ortsbürgerversammlung und erklärte Zweck und Aufgabe.

Fragen des Sozialdienstes, der den Frauen besonders nahe liegt, Probleme der Verwaltung der Depositaikasse und der Volkszählung wurden aufgeworfen. Erklärt wurden ferner die Gründe, die zur Einführung des Stimmrechtsausweises und zur Abänderung der Urnenzeiten führten. Die Öffnungszeiten des Urnenbüros wurde den Haushaltarbeiten der Frauen angepasst.

Die anschliessenden Fragen der Frauen zeigten, dass die Nebikoner Frauen Anteil am Gemeindegesehen nehmen, und dass sie sich für die Probleme der Öffentlichkeit interessieren. Der Dorfgemeinschaft gebührt Dank für die Gestaltung des Abends. Es ist zu hoffen, dass demnächst ein Orientierungsabend, der den kantonalen Anliegen gewidmet ist, ein ebenso grosser Erfolg beschieden ist.

Von Gemeinde zu Gemeinde

Bauernversammlung in Gettnau

(Eing.) Das Aktionskomitee Gettnau lädt auf Mittwoch, 27. Januar, 13 Uhr, zu einer öffentlichen Orientierungsversammlung der Kilsereigenossenschaft des Luzerner Hinterlandes ein. Im grossen Saal «Zum Ochsen» in Gettnau spricht Ernst Nüssli.

Aus dem Regierungsrat

Wahlen, neue Lehrstellen, Wohnungsbauförderung

Taxanpassungen

Die Taxen im Kantonsspital Luzern, in der Psychiatrischen Klinik St. Urban und im Uebergangsheim «Berghof», St. Urban, werden durch Abänderungen der entsprechenden

Eine Mitteilung der Staatskanzlei

chenden Verordnungen den veränderten Verhältnissen angepasst. (Kantonsblatt vom 26. Dezember 1970 bzw. 9. Januar 1971. Das «Tagblatt» hat darüber bereits mehrmals orientiert.)

An den Grossen Rat geleitet wird die Botschaft zum Gesetzesentwurf zur Abänderung des Gesetzes über die Grundstücksgewinnsteuer.

Ankauf von Kunstwerken

An der Kunstbörse Luzern wurden Werke von Irene Wydler, Paul Nussbau-

mer, Marlis Hafner, Bruno Gentinetta, Ferdinand Gehr und Karl Schätti angekauft. An der Weihnachtsausstellung 1970 der Innerschweizer Künstler wurden Bilder von Alfred Sidler und Paul Giger sowie Radierungen von Irene Wydler erworben.

Entlassungen

Unter Verdankung der geleisteten Dienste werden entlassen: Otto Baumann als Adjunkt des Spitalapothekers; Bruno Abt als Kanzlist bei der kantonalen Ausgleichskasse; Finni Greter als Telefonistin beim Amtsstathalteramt Luzern-Stadt; Andreas Zimmermann als Handwerker beim Kantonsspital.

Wahlen

Es werden gewählt Hans Voney, lic. jur., Amtsrichter, von und in Luzern, zum ausserordentlichen Staatsanwalt; Alois Kol-

Kantonsspital Luzern kommt ein Patient mit allem Drum und Dran heute auf das Zahnstange. Das gehört doch nach unserer Auffassung nicht extra aufgeführt, dass bei dieser Tagesstaxe die Leistungen des Spitals für Arzt, Arznei, Krankenpflege, Verpflegung, Unterkunft sowie diagnostische und therapeutische Leistungen unbegriffen seien. Das erachten wir selbstverständlich

Briefe an das Tagblatt

(Unter dieser Rubrik können Leser ihre Meinung, die teilweise mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen braucht. Die Briefe werden deshalb nur unter diesem Vorbehalt veröffentlicht.)